des Kutschers vertretende Skjutsjunge ließ die Peitsche knallen und das Gefährt setzte sich in Bewegung. Munter trabten die kleinen gelben Pferde über den steinigen Boden dahin, ein frischer Wind wehte durch Axels Locken, seine Augen leuchteten, seine Brust hob sich — mit schnellen Schritten ging es ja der neuen, der unbekannten Welt entgegen.

Doch schon nach Verlauf von wenigen Stunden machte die Natur ihre Rechte geltend. Die ihm ungewohnte Bewegung des Wagens und der ihm nicht minder ungewohnte Aufenthalt in der freien Luft begannen zu wirken. Seine Augenlider schloffen sich, sein Kopf suchte und fand einen Ruheplatz an der Schulter des Pastors, und nach wenigen Augenblicken war er fest eingeschlafen.

Als er wieder erwachte und sich emporrichtete, war die ganze Umgebung eine andere geworden. Nicht mehr über eine weite, hin und wieder von kahlen Bergrücken unterbrochene Ebene rollte der Wagen dahin, nicht mehr wölbte sich über seinem Haupte der unendliche Raum des Himmels, nicht mehr wurde sein Auge geblendet und überwältigt von den Strahlen der Sonne — ein sanftes, grünes Dämmerlicht umwebte ihn, ein leises Rauschen drang an sein Ohr, ein Geräusch von holden Stimmen tönte um ihn herum, es sang und klang, es rauschte und plätscherte so märchenhaft, so wunderbar schön, daß der Knabe, wie durch einen Zauberschlag munter geworden, in die Höhe sprang und einen Laut des Entzückens ausstieß.

„Was ist das? wo sind wir, Herr Pastor?“ rief er, die Hand des freundlichen Mannes ergreifend.

„Im Walde, mein Kind,“ entgegnete dieser, ihn mit sanfter Gewalt wieder niederziehend.

„Im Walde!“ wiederholte Axel wie ein Träumender. „Das also ist der Wald?“

Voll Entzücken blickte er hinein in die grünen Tiefen an den

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00000566&imgid=00000222.jpg